

**Konfirmationspredigt zum Gleichnis vom Schatz im Acker, Matthäus 13,44,  
am 15. Mai in Leun und 22. Mai 2022 in Tiefenbach.**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Konfis, liebe Festgemeinde,

da hat eine einen kleinen Garten gepachtet, weil sie keinen eigenen hat. Schon viele Jahre erntet sie aus ihm Obst und Gemüse, freut sich an Blumen und Stauden. Was in ihrem Garten fehlt ist ein Teich. Wirklich nur ein kleiner. Mehr geht nicht, aber so ein Teich würde den Erholungswert des Gartens aufwerten. So packt sie eines Tages den Spaten. Sticht ein Stück Rasen ab und fängt an zu graben. Erde, Wurzeln und – Steine. Immer wieder stößt sie auf Steine. Ach, hätte sie es doch sein lassen. Was für eine mühselige Arbeit. Blong! Schon wieder ein Stein. Nein, es hört sich nicht so an. Sie gräbt und kratzt und gräbt, um das Hindernis herauszubekommen. Sieht nach einem Stück Holz aus. Ein Brett. Ziemlich vergammelt. Es scheint eine Kiste zu sein. Tatsächlich. Eine alte, dreckige Kiste kommt langsam zum Vorschein. Ob da noch was drin ist. Sie ist gammelig und morsch. Sie müffelt nach Alter und Verfall. Sie holt die Kiste aus dem Loch. Natürlich, mal reingucken würde wohl jeder. Was sie findet ist ein Schatz. Unglaublich! Sie hat wirklich einen Schatz gefunden.

*Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker.*

So erzählt Jesus in einem Gleichnis. Er gebraucht ja gerne solche Beispielgeschichten, um seinen Zuhörern etwas deutlich zu machen. Er nimmt einen Vergleich aus dem alltäglichen Leben, was die Menschen gut nachvollziehen können.

Nun, die wenigsten unter uns beackern noch irgendwelche Felder. So ein Garten, den haben bei uns auf dem Land noch viele Leute und einen Teich, einen Pool vielleicht, den wünschen sich viele, wenn sie noch keinen haben. Also, Schaufeln auspacken und mal eben den Garten umgraben, könnte ja ein Schatz im Boden schlummern.

Von so einem Schatz hat wohl schon jedes Kind mal geträumt und nicht wenige Erwachsene träumen den alten Kindheitstraum immer noch hin und wieder.

Nur: Was Jesus da erzählt hat nichts mit Gold und Schmuck, mit Diamanten oder wertvollen Altertümern zu tun. Es geht ihm um das Himmelreich. Das ist nicht im Garten verbuddelt. Es liegt nicht im Supermarkt im Regal und lässt sich auch nicht für alles Geld dieser Welt über Amazon kaufen oder bei Ebay ersteigern.

Himmelreich, das muss etwas mit dem Glauben zu tun haben. Die Leute damals wussten sofort, was Jesus meinte. Himmelreich, das ist der Ort, wo Gott zu finden ist. Gottes Reich, wo er das Sagen hat. Sein Reich, wo er erfahrbar ist. Erfahrbar für die Menschen. Dieses Reich, sagt Jesus an anderer Stelle, ist euch durch mich ganz nahe gekommen. Ja, es ist mitten unter euch. Gott ist mitten unter euch. Ist ganz nah. Ist erlebbar, erfahrbar. Heute, jetzt! Bei ihm ist das Leben, das wirklich zählt. Nicht irgendwelche Schätze zählen; kein Geld, kein Besitz, die rosten und vergammeln nur. Nein, was er gibt ist viel mehr. Wirkliches Leben, unvergänglich, heute und für immer. Was für ein Schatz! Unser Glaube an Gott, der Glaube, dass er in unserem Leben spürbar, erfahrbar ist, ist deshalb ein Schatz. Er ist so wie eine Schatzkiste. Der christliche Glaube liegt da ja auch schon ewig rum – der ist nicht neu, auch nicht unbedingt angesagt. Von außen mag er auch für manche aussehen wie eine alte Mottenkiste. Ist schon angerostet, etwas in die Jahre gekommen und manche halten ihn für muffig. Alte Lieder, altmodische Gottesdienste in uralten Gemäuern. Gottesdienste, die manchmal mehr als ein bisschen langweilig sind. Ein alter, grauhaariger Pfarrer vielleicht noch, und eine Menge alte Leute, die das mit der Kirche scheinbar nötig haben. - Also von außen betrachtet - na ja.

Allerdings, nach einem Schatz muss man erstmal graben. Das ist mühsam. Aber nur so kann man auf ihn stoßen. So rein zufällig und einfach werden die wenigsten Schätze gefunden. Und dann darf man

so eine alte Schatzkiste nicht nur von außen beurteilen, wie sie aussieht, wie sie wirkt. Ein Schatz ist geheimnisvoll, macht neugierig. Man muss die Schatzkiste also schon aufmachen, um den wirklichen Schatz zu entdecken. Herausfinden, ob dieser Schatz tatsächlich etwas bringt. So ist es auch mit dem Glauben.

Ich habe heute, ihr könnt es euch denken, eine Schatzkiste dabei. Es gibt auch schöne, bunte, mit Blümchen geschmückte Schatzkisten. Das Aussehen, wie gesagt, ist auch in diesem Fall nicht entscheidend. Wichtig ist, was drin ist. Was man von außen sieht soll weder abschrecken, noch blenden: schöne Hülle, aber nichts drin. Uns werden viele schöne Dinge als Schätze angeboten. Ob von der Beauty-Bloggerin oder dem Showstar und natürlich von der Werbung. Aber auch hier gilt: Was drin ist zählt, nicht die Äußerlichkeiten, auch wenn die gerade hip sind und trendy.

Wenn ich irgendwo so eine Kiste finden würde, dann würde ich natürlich gerne wissen, was drin ist. Mit dem Glauben geht es mir übrigens genauso, und ich staune immer wieder neu. Dass Jesus den Glauben mit einem Menschen beschreibt, der seinen ganzen Besitz verkauft, um den Schatz, nämlich das Himmelreich, zu erhalten - um Gott nahe zu sein - das ist für mich auch so eine Neuentdeckung. Klar, ich habe das Gleichnis längst schon gekannt. Aber den Glauben als Schatz zu verstehen, das ist für mich eine alte und doch jetzt wieder neue Sichtweise.

Dabei kommt die Idee mich für heute mit einer Schatzkiste zu beschäftigen und euch etwas dazu zu erzählen nicht von mir, sondern von Euren Eltern. Also habe ich mal gegoogelt, was andere zum Schatz im Acker wissen und zu sagen haben.

Was legt jemand als Symbol in so eine Kiste, wenn sie oder er darüber predigt? Ich habe es als Symbol bei der Konfirmation letztes Jahr benutzt: ein Herz. Das Herz steht für die Liebe. Aus der Bibel hören wir: „Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ (1. Joh. 4,16) Die Liebe ist ein riesiger Schatz. Ohne Liebe verkümmern wir regelrecht. Wir können nicht ohne die Wertschätzung, die Nähe und Fürsorge, nicht ohne Liebe leben. Und Gott sagt: Wenn dich auch kein Mensch lieben sollte, wenn du dich vielleicht selbst nicht leiden kannst, auf meine Liebe kannst du zählen.

Deshalb gehören Glaube und Liebe zusammen. Und wenn das Himmelreich bedeutet, dass Gott uns nahe ist, dass er Leben für uns will, dann gehört das Herz als Symbol für die Liebe auf jeden Fall in die Schatzkiste. So ein kleines Herz habe ich bei der Suche nach einem anderen Schatz unbeabsichtigt gefunden. Aber gut: hinein damit.

Was wohl sonst noch in meiner Schatzkiste ist? Manche tun für ihre anschauliche Predigt ein Kreuz hinein, weil Jesus sein Leben für uns eingesetzt hat. Oder eine Taube, als Zeichen für den Frieden und den Heiligen Geist. Jemand hat eine Telefonkarte hineingepackt. Gibt's heute glaube ich gar nicht mehr. Mit Gott telefonieren, das heißt mit ihm sprechen, zu ihm beten. Heute könnten wir sagen: Wir haben bei ihm eine Gratisflatrate. Unbegrenzt telefonieren, chatten und Nachrichten senden. Und wenn mir die Worte mal fehlen, vor Freude, dann reicht auch mal ein lächelnder Smiley oder, weil ich traurig bin, ängstlich, verletzt, tut es auch ein weinender Smiley. Gott kann mich auch ohne Worte verstehen. -

Ehrlich gesagt: Ich habe aber ganz andere Schätze gefunden.

Ich habe einen Luftballon in meine Schatzkiste gegeben. Der ist weiß. Aber es gibt sie ja in allen Farben und Formen. So bunt und vielfältig ist das Leben. Ein wahrer Schatz. Mit Gas gefüllt ist der Ballon ein Zeichen für Freiheit. Frei sein! Wer will das nicht? Nicht an die Erde mit all dem Schweren gebunden sein. Hoch über allem, statt niedergedrückt. Der Psalmbeter sagt einmal zu Gott: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ (Psalm 31,9) Du gibst mir Weite, Freiheit. Und geht einmal meinem Ballon die Luft aus - so ist das ja manchmal im Leben - dann ist Gott da mit seinem Heiligen Geist, gibt mir neue Puste, Kraft und Energie.

Eine Nuss und einen Stein habe ich als Schätze in die Kiste gepackt. Warum das? Seltsam, oder? Nicht selten gibt einem das Leben tatsächlich harte Nüsse zu knacken. Schwierigkeiten, die kaum lösbar erscheinen. Und manches Mal wird es auf dem Lebensweg ziemlich steinig. Da drückt nicht

nur ein kleiner Stein im Schuh, da liegt ein Zentner schwerer Stein auf der Seele. Da gibt's Steinschlag oder, wie beim Graben nach dem Schatz, Steine, die es sehr schwer machen voranzukommen. Es gibt die großen und kleinen Katastrophen im Leben. Der Weg wird holprig, unbegebar. Ich glaube aber und habe es erlebt: Die Nüsse sind zu knacken und dann auch ein Gewinn. Oder sie bleiben liegen und irgendwann wächst doch etwas Gutes daraus, ein neuer Baum der Früchte bringt. Und die Steine? Gar nicht so einfach. Aber mit Steinen kann man auch etwas Neues bauen, den Weg befestigen oder den Weg markieren, damit ich mich beim nächsten Mal besser zurechtfinde. Sie zu tragen macht mich stärker. Das Wichtigste aber ist die Einladung von Jesus (Mt. 11,28): Wer große Mühe hat und belastet ist, der kann zu mir kommen, ich werde ihn entlasten.

Kommt zu mir, nehmt Kontakt auf, sagt Jesus. Ich gebe euch neue Kraft. Deshalb habe ich diese Batterie in meine Schatzkiste getan. Sie steckt voller Energie. Aber ohne den richtigen Kontakt passiert gar nichts. Ohne den Schalter umzulegen geht kein Licht an. Jesus lädt uns ein, dich und mich. Er hat den Kontakt längst hergestellt. Den Kontakt sozusagen anschalten, muss ich selbst. Die Energie abrufen, das Geschenk des Lebens annehmen, ist meine Entscheidung. Er zwingt mich zu nichts.

Ihr merkt, liebe Konfis, liebe Gemeinde, meine Ansprache wird immer länger, weil es so viele Schätze gibt. Eine Murmel habe ich noch eingepackt, weil das Leben eine runde, schöne Sache sein soll und sie an die Perle erinnert, die als Schatz auch im Gleichnis von Jesus für das Reich Gottes steht. Ein Kaufmann gibt alles, um sie zu bekommen. So ist das mit dem Himmelreich, dem Leben mit Gott, ein wahrer Schatz.

Ob ihr ihn in eurem Leben entdeckt? Ihr seid auf dem Weg. Viele gute Wünsche, wahre Schätze werden euch heute mitgegeben: - Wie das Herz, das an die Liebe Gottes erinnert und euch zur Liebe ermutigt. - Der Ballon, weil Gott weiten Raum, Freiheit schenkt. - Die Nuss, schwer zu knacken, aber mit Gottes Hilfe bringt sie neue Früchte. - Die Steine, hinderlich, belastend, jedoch kann Neues mit ihnen gebaut werden. - Die Batterie, die wie Gott Energie gibt, wenn wir den Kontakt herstellen. - Und die Murmel, damit euer Leben eine runde und schöne Sache wird, sinnvoll und erfüllend in Gottes - und in euren Augen.

Wahre Schätze für euer Leben. Ihr müsst den Schatz nur heben, die Schatzkiste öffnen. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.

*Gott, lieber Vater, wir bitten Dich für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass sie den wahren Schatz im Glauben an Dich entdecken und ihren Weg durch's Leben im Glauben gehen. Erhalte ihnen Deinen Segen! Amen.*

Auch Ihnen allen bleibe der Segen Gottes erhalten und wirksam durch seinen Heiligen Geist!  
Ihr Pfarrer Hans Hoßbach